

Das Kinderhilfswerk Christlicher Missionsdienst – Hilfe, die ankommt.

Im Jahre 1957 begann die Arbeit des Christlichen Missionsdienstes in Indien. Sie weitete sich im Laufe der Zeit auf die Länder Bangladesch, Indonesien und die Philippinen aus. Zunächst wurden Waisenkinder aus Not und Elend von der Straße aufgenommen und in christlichen Familien untergebracht. Dort wurden diese Kinder durch Spendengelder versorgt. In den folgenden Jahren wurde der Spenderkreis immer größer, aber auch die Aufgaben in den betroffenen Gebieten wuchsen im gleichen Maße.

Heute ist der Christliche Missionsdienst e.V. ein christliches Hilfswerk mit internationalen Partnern, das Menschen in Not, besonders Kindern, hilft. Ziel der Arbeit ist es, bedürftige Menschen, ungeachtet ihres religiösen, sozialen oder kulturellen Hintergrundes, zu unterstützen. Er betreut in Indien, Philippinen, Indonesien, Israel und Bangladesch Kinder und Jugendliche in eigenen Tagesstätten, Kinderdörfern und Ausbildungsstätten und unterstützt in weiteren Ländern die Arbeit mit bedürftigen Kindern.



Kinderhilfswerk
Christlicher Missionsdienst e.V.
Stiftung Christlicher Missionsdienst

Mühlweg 1
91596 Burk-Meierndorf
Tel. +49 (0) 9822 5451
Fax +49 (0) 9822 5780
info@christlicher-missionsdienst.de
www.christlicher-missionsdienst.de



Spenden, die ankommen

Missionskonto:
Evangelische Bank eG Nürnberg
IBAN: DE 76 5206 0410 0003 1006 00
BIC: GENODEF1EK1

Stiftungskonto:
Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE 32 7655 0000 0430 3053 00
BIC: BYLADEM1ANS

www.christlicher-missionsdienst.de



Unser Kinder-Förder-Programm Unterstützung in der Familie



©kammerer-werbung.de

Das Programm zur Förderung von Kindern in der Familie (Kiruba)

Mit einem neuen Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihren Familien in Indien, will der Christliche Missionsdienst zusätzlich Kindern helfen.

Auch in Indien hat sich inzwischen die gesellschaftliche Einstellung zu Kindern aus Heimen oder anderen Einrichtungen gewandelt. Während früher die Kinder in diesen Einrichtungen gesellschaftlich angesehen waren und man von ihnen eine gute Ausbildung erwartete, hat man heute in Indien in einigen Regionen ein abgewandeltes Bild. Gerade dort wollen wir die Kinder in den Familien fördern, um ihnen keine

weiteren gesellschaftlichen Nachteile entstehen zu lassen.



Gemeinsames Projekt mit den Kirchengemeinden vor Ort

Ziel der Arbeit des Kinderhilfswerkes ist es auch, die Kirchengemeinden vor Ort zu stärken. Daher bieten wir den Gemeinden eine Zusammenarbeit an und betreuen Kinder in den Gemeinden.

Etwa 18 km von Vaniyambadi, in Alangayam haben wir mit zunächst 50 Kindern dieses neue Projekt begonnen. Als Partner vor Ort haben wir hierzu eine Lutherische Kirchengemeinde, die St. Paul-Gemeinde mit ihren Pastor Rev. M. Sabathy gewinnen können. Hier werden Kinder der 1. bis 4. Klasse betreut.

Pastor Rev. M. Sabathy schrieb:

„Ich möchte zunächst allen Verantwortlichen danken, die für den Start des Programms in Alangayam verantwortlich sind. Für die regelmäßige Unterstützung und die Einrichtung dieses tollen Programms. Das neue Programm zur Förderung von Kindern in armen Familien ist ein wahrer Segen Gottes. Es ist ein wunderbares Programm zur ganzheitlichen Förderung der Kinder aus den ärmsten Familien, um deren Entwicklung zu fördern und zu stärken.“



Programmablauf im Kinder-Förder-Programm (Kiruba)

Der in Indien für das neue Förderprogramm verwendete Name ist „Kiruba“. Dies bedeutet so viel wie Segen oder Gnade.

In den KIRUBA-Einrichtungen beginnt die Betreuung nach der Schule ab 16 Uhr. Zunächst erhalten die Kinder eine kleine Mahlzeit und dürfen etwa eine Stunde spielen um etwas Abwechslung zum Schulunterricht zu schaffen. Anschließend werden die Hausaufgaben für den nächsten Schultag erledigt, bevor jedes Kind nach seinen Bedürfnissen noch Nachhilfe in einzelnen Fächern erhält. Um 19 Uhr gibt es dann noch ein Abendessen, bevor die Kinder nach Hause gehen.

Die Mahlzeiten werden alle in der Einrichtung unter der Aufsicht der dortigen Köche hergestellt. Hierdurch ist deren Qualität und Quantität gewährleistet.

Auch die Eltern der Kinder haben sich sehr positiv über die neue Betreuungseinrichtung geäußert. Diese Eltern, die meist als Tagelöhner arbeiten und nur wenig Einkommen haben, sind mit der Betreuung ihrer Kinder überfordert. Sie haben weder die Zeit, ihre Kinder selber zu versorgen, noch die finanziellen Mittel, sie durch private Einrichtungen versorgen zu lassen. Für diese Familien ist die Tagesbetreuung der Kinder und die Unterstützung in der Familie mit allen Schulmaterialien, Arztkosten und Lebensmitteln ein großer Segen.

